

CA 1 EAS
CISG
Oct 26/77
DOCS

Profil **Kanada**



Jahrgang 4, Nr. 21

26. Oktober 1977

Ottawa, Kanada

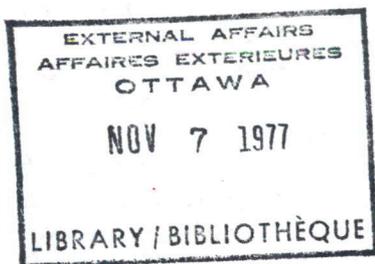
Warnung an die Vollversammlung der Vereinten Nationen, S. 1

Pipeline-Abkommen zwischen Kanada und den USA unterzeichnet, S. 3

Umstrittener Theologe bei McGill, S. 3

Kanada und Spanien sollen Eisenbahn in Venezuela bauen, S. 4

Kanadisches Stück wird in Dublin aufgeführt, S. 4



Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center
Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3
Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/ BRD
Königstr. 20
Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41/47
Kanadische Botschaft
1010 Wien/Osterreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10
Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Warnung an die Vollversammlung der Vereinten Nationen

"Wenn wir hier Fortschritte erzielen wollen, müssen wir den sterilen Debatten ein Ende setzen, die in den letzten Jahren stattfanden und deren Ergebnisse von vornherein feststanden. Falls nicht dafür gesorgt wird, daß die Vitalität offener Debatten erneut die Vereinten Nationen beseelt, werden immer mehr wichtige, das Schicksal der Menschheit beeinflussende Entscheidungen woanders getroffen werden und die VN sowie die meisten ihrer Sonderorganisationen werden bis zur Bedeutungslosigkeit ausdörren und schließlich unbeweint in völlige Vergessenheit sinken." - In seiner Ansprache auf der 32. ordentlichen Sitzung der VN-Vollversammlung am 26. September in New York forderte Kanadas Außenminister Don Jamieson diejenigen Delegierten, die sein Urteil für zu hart oder zu pessimistisch halten, dazu auf, sich die Reaktion vieler Teile der Öffentlichkeit in ihrem eigenen Lande auf die VN-Sitzungsberichte einmal "objektiv" ins Gedächtnis zurückzurufen. "Sie ist laut meinen eigenen Erfahrungen zuhause und überall in der Welt schlecht", erklärte Jamieson.

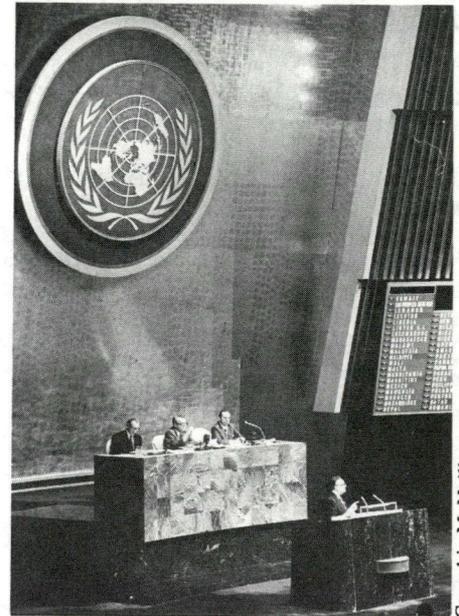
Der Minister führte Beispiele an, machte Verbesserungsvorschläge und berührte einige Fragen, die in der jetzigen Sitzungsperiode auf der Tagesordnung stehen. Es folgen Auszüge aus seiner Ansprache:

Zwei Hauptthemen, die wir in dieser Sitzung zu behandeln haben, sind die Lage im Nahen Osten und in Südafrika. Im letzten Jahr haben wir 20 Entschließungen über den Nahen Osten und nicht weniger als 34 zu Fragen verabschiedet, die Südafrika betrafen. Was hat dieser ganze Aufwand an Zeit und Kraft, ganz zu schweigen vom Geld, bewirkt? Die Antwort lautet bestimmt "sehr wenig", denn viele dieser Entschließungen brachten bloß moralische Werturteile zum Ausdruck und enthielten keinerlei praktische Aktionsvorschläge. Außerdem wußte jedermann, daß kaum Aussicht darauf bestand, die Entschließungen in die Tat umzusetzen. **Trotzdem lief der riesige und zunehmend kostspielige VN-Apparat weiter im alten Trott und arbeitete sich nicht nur durch die von mir erwähnten gut 50 Entschließungen, sondern noch**

durch nahezu 200 weitere, von denen viele in die gleiche Kategorie gehören und folglich dem gleichen Schicksal entgegensehen. Ich vermute, daß der 400seitige Band mit diesen Entschlüssen schon jetzt Staub ansetzt, zumal die meisten fast wortwörtlich die Beratungen in den Vorjahren wiederholen.

Verbesserungsvorschläge

... Es wird für uns alle nicht leicht sein, unsere Angewohnheiten zu ändern. Wir sollten die Tagesordnung genau durchgehen und uns dagegen wehren, daß alte Tagesordnungspunkte automatisch immer wieder auf die Agenda gesetzt und eher belanglose neue Punkte darin aufgenommen werden. Wir sollten Themen so gruppieren, daß nicht in verschiedenen Ausschüssen ähnliche Debatten über Fragen stattfinden, die miteinander in engem Zusammenhang stehen. Wir sollten vermeiden, daß Resolutionen überhandnehmen, die Hoffnungen und Zielsetzungen der Mitglieder zum Ausdruck bringen, jedoch keinen praktischen Beitrag zu deren Verwirklichung leisten. Ein paar kurze, präzise und praxisnahe Entschlüsse werden mehr bewirken als die vielen weitschweifigen und fruchtlosen Resolutionen, über die wir jetzt Jahr für Jahr beraten.



Außenminister Donald C. Jamieson bei seiner Rede in der UNO-Vollversammlung am 26. September 1977.

Sicherheitsrat

Da Kanada in jedem Jahrzehnt einmal Mitglied des Sicherheitsrats gewesen ist, hat es gewisse Erfahrungen gesammelt, aber auch Gelegenheit gehabt, seine Tätigkeit bei jeder Rückkehr in den Rat mit neuen Augen anzusehen. In diesem Jahr hat der Sicherheitsrat bisher eine Reihe von bedeutsamen Fragen auf nüchterne und maßvolle Art erörtert. Keiner von uns würde jedoch behaupten, daß der Rat seine Rolle als VN-Organ, das hauptsächlich für die Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit auf der Welt zuständig ist, dadurch besonders gestärkt hätte....

Ich schlage vor, daß der Sicherheitsrat anfängt, regelmäßig auf Ministerebene zusammenzutreten. Wenn fünfzehn Minister zusammen tagen, könnte das neues Leben und politische Entschlußkraft in den Sicherheitsrat bringen. An die Stelle einer offiziellen Tagesordnung könnte die offene Diskussion wichtiger Fragen des Friedens und der Sicherheit in der Welt treten, die sich auf einen Sonderbericht des Generalsekretärs stützen würde. Die Sitzungen sollten in zwanglosem Rahmen und ohne ein Heer von Beratern stattfinden, um den Ministern einen ungezwungenen Meinungsaustausch zu gestatten. Diese Sitzungen auf Ministerebene sollten ein- bis zweimal pro Jahr und nicht nur einmal alle 25 Jahre stattfinden. Es ist denkbar, daß man die erste Sitzung dazu benutzt, Mittel und Wege zu finden, der Arbeit des Rates an bedeutenden Fragen des Weltfriedens und der Weltsicherheit größere Relevanz zu verleihen.

Wirtschafts- und Sozialrat

Im letzten Jahr regte ich in meiner Rede an diesem Ort an, dem Wirtschafts- und Sozialrat eine signifikantere Rolle zu übertragen....

Nach Ansicht meiner Delegation sollten die Sitzungen des Wirtschafts- und Sozialrats häufiger stattfinden und kürzer sein. Er könnte auf jeder einzelnen

(Schluß auf Seite 5)

 Pipeline-Abkommen zwischen Kanada und den USA unterzeichnet



Rudi Haas

Der amerikanische Minister für Energiewirtschaft James Schlesinger (2. v.l.) und der kanadische Vize-Premierminister Allan MacEachen (3. v.l.) unterzeichneten am 20. September in Ottawa den Vertrag über den Bau der Alcan-Foothills-Pipeline für Erdgas. Premierminister Pierre Trudeau (ganz rechts) und Präsident Jimmy Carter hatten den Vertrag am 8. September in Washington im Prinzip gebilligt. Neben Minister Schlesinger sitzt Thomas Enders, der amerikanische Botschafter in Ottawa. Die beiden Verhandlungschefs Schlesinger und MacEachen haben den Vertrag ihren Regierungen zur Ratifizierung vorgelegt.

 Umstrittener Theologe bei McGill

Gregory Baum, ein römisch-katholischer Wissenschaftler, der im Dezember vorigen Jahres durch seinen Rücktritt als Priester Aufsehen erregte, wird diesen Herbst als Gastprofessor an der theologischen Fakultät (Faculty of Religious Studies) der McGill-Universität in Montreal lehren.

Professor Baum wird vom 1. September bis 31. Dezember einen Elementarkursus über zeitgenössische katholische Lehre und ein Seminar für Graduierte in Soziologie und Religion abhalten.

Professor Baum war Professor für Theologie und Religionswissenschaft und gleichzeitig für Soziologie an der Universität von Toronto. Er ist einer der führenden römisch-katholischen Wissenschaftler Kanadas, wohlbekannt durch seine intellektuellen und populären Beiträge zur Unterstützung des Ökumenismus und der Vertiefung der Sorge der Kirche um soziale Probleme.

Er war in Berlin in einer agnostischen jüdischen Familie geboren und erzogen worden und kam 1940 von England nach Kanada, wo er Physik und Mathematik studierte.

1942 wurde er Katholik und nahm später die Weihen als Augustinerpriester. Nachdem er 1956 an der schweizer Universität in Freiburg als Doktor der Theologie

promoviert hatte, wurde er im Jahr 1960 an das St.-Michaels-Kollegium der Universität Toronto berufen, wo er noch heute wirkt. Von 1969-1971 studierte er jedoch Soziologie an der New School for Social Research in New York; im Jahr 1975 folgte er einem Ruf an die soziologische Abteilung der Universität Toronto. Im Dezember des vergangenen Jahres entsagte er dem geistlichen Stand, bleibt aber ein "engagierter Katholik".

Kanada und Spanien sollen Eisenbahn in Venezuela bauen

Am 1. September wurde in Madrid zwischen Canaven Limited, einer Tochtergesellschaft der staatlichen kanadischen Eisenbahngesellschaft Canadian National, und einer spanischen Gruppe von 16 Gesellschaften ein Abkommen unterzeichnet, eine Eisenbahn von Ciudad Guayana nach San Juan de los Morros im östlichen Teil Venezuelas zu bauen, auszurüsten und zu betreiben. Auch die Ausbildung von venezolanischem Personal gehört zu der Übereinkunft.

Das Abkommen entspricht einem Protokoll, das am 25. Juni von den seinerzeitigen Ministern für Handel und Industrie Chrétien für Kanada und Carlos Perez de Bricio für Spanien, unterzeichnet wurde.

Das neue Übereinkommen ist der erste Schritt in Richtung auf die Bildung eines kanadisch-spanisch-venezolanischen Konsortiums, das der venezolanischen Regierung ein Angebot einreichen soll. Der Anteil Venezuelas wird voraussichtlich 20 % betragen, während sich Kanada und Spanien in den Rest teilen werden.

Kanada wird hauptsächlich für die technische und konstruktive Seite des Projekts wie auch für die Lieferung der Ausrüstung verantwortlich sein; Spanien für den Bau der Eisenbahn, die Ausbildung des venezolanischen Personals und für das betriebliche Management. Kanada und Spanien werden sich jedoch auch gegenseitig in den Aufgaben unterstützen, die vornehmlich dem anderen Partner zugedacht sind.

Die Kosten des Projekts waren anfänglich auf rund eine Milliarde Dollar geschätzt worden, doch haben die venezolanischen Behörden kürzlich einige Änderungen beschlossen, die möglicherweise eine Senkung der Kosten bewirken werden. Dem entsprechend würde sich der Anteil Kanadas, wenn das neue Konsortium den Vertrag für das Vorhaben unterzeichnet, auf 250 bis 300 Millionen Dollar belaufen, wovon die Hälfte in Kanada für Dienste und Ausrüstungen wie Lokomotiven, Waggons und Schienen ausgegeben würde.

Zu den Unterauftragsnehmern von Canaven gehören: Canac Consultants Limited, Canadian Pacific Consulting Services Ltd., Canatrans Ltd., Hawker Siddeley (Canada) Ltd., Loram International Ltd., Bombardier-MLW Ltd. und die Sydney Steel Corporation.

Kanadisches Stück wird in Dublin aufgeführt

Die irische Schauspielerin Siobhan McKenna gab kürzlich bekannt, daß sie in Dublin in dem Stück "Memoir" des kanadischen Dramatikers John Murrell auftreten werde, das ab November vier Wochen lang auf dem Spielplan des Olympia-Theaters steht. Murrells Stück, das im letzten Mai bei den Frühlingsfestspielen in Guelph (Ontario) uraufgeführt wurde, handelt von den letzten Tagen Sarah Bernhards.

Murrell ist ein schaffensfreudiger junger Dramatiker aus Calgary. Sein jüngstes Stück "A Great Noise, A Great Light" wird dieses Jahr in Toronto herausgebracht werden; es handelt über die Zeit Aberharts, Sohn eines deutschen Einwanderers, der von 1935-43 als Ministerpräsident die Geschicke der Provinz Alberta lenkte. Murrell arbeitet überdies an einer neuen Übersetzung von Tschechows "Onkel Wanja", das bei den Stratford-Festspielen 1978 gezeigt werden soll.

(Schluß von Seite 2)

Sitzung einen Fragenkomplex gründlich behandeln und so seine gesamte Agenda binnen einer Frist von zwei Jahren erledigen. Auch dieser Rat sollte von Zeit zu Zeit zur Erörterung wichtiger Wirtschafts- und Sozialfragen auf Ministerebene zusammentreten, wenn grundsatzpolitische Erwägungen die Teilnahme der Minister rechtfertigen....

Sonderorganisationen

Wir müssen uns auch um ein besseres Arbeiten der Sonderorganisationen bemühen. Wir müssen künftig dafür sorgen, daß Budgetsteigerungen verhindert und die Gelder nur für ganz besonders vorrangige Zwecke ausgegeben werden.

Ein zweites Problem der Sonderorganisationen bildet das Maß, in dem sie von ihren Hauptanliegen abgedrängt und mit politischen Fragen befaßt wurden, für welche die Vollversammlung zuständig ist. Kanada ist entschlossen, diesem Prozeß Widerstand entgegenzusetzen....

* * * *

Wirtschaftsfragen

Heute steht fest, daß die Hauptsorgen der meisten Mitglieder tatsächlich wirtschaftlicher Natur sind, wenn sie auch auf die verschiedenste Weise in bedenklicher Form, einschließlich offener Konflikte, zutage treten. Wenn wir einer gerechteren und ausgeglicheneren Weltwirtschaftsordnung näherkommen wollen, haben die VN und ihre Organisationen mehr als genug zu tun. Dem Erfolg stehen ungeheure Hindernisse entgegen, solange auch die reichsten Staaten weiterhin von Arbeitslosigkeit und Inflation geplagt werden. Wenn sich nicht der Sinn für Maß und Ziel durchsetzt, wenn Forderung und Erfüllung nicht auf die wirtschaftliche Realität von heute zugeschnitten werden, dann würde - so muß ich warnen - sogar in Kanada, das keineswegs der unfreieigigste Industriestaat ist, darauf gedrungen werden, daß man sich sogar ohne Rücksicht auf die internationalen Konsequenzen auf unsere nicht unbeträchtlichen eigenen Probleme konzentriert. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß nicht allein wir solche Schwierigkeiten haben.

Kanada verfolgt das Ziel, auf dem Fundament aufzubauen, das wir durch unseren Mitvorsitz bei der Konferenz über internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit mitgeschaffen haben. Unter der Voraussetzung, daß ein geeignetes Klima dafür besteht, werden wir fleißig an der Entwicklung einer Strategie arbeiten, die sowohl allgemein annehmbar als auch realistisch ist. In den kommenden Wochen werden Kanadas Vertreter hier und auf anderen VN-Versammlungen und entsprechenden Konferenzen zusätzliche finanzielle Zusagen Kanadas für viele internationale Organisationen bekanntgeben....

Hilfe mit Nahrungsmitteln

Gute Ernten in vielen Ländern haben die Lebensmittelknappheit auf der Welt verringert. Doch wirken die Faktoren, die zu der jüngsten Krise führten, auch heute noch weiter, und kürzlich durchgeführte Untersuchungen sprechen übereinstimmend von der Wahrscheinlichkeit, daß in den nächsten fünf bis zehn Jahren ein Mangel an Lebensmitteln eintritt. Bei einem Vorschlag zur besseren Sicherung der Lebensmittelversorgung der Welt geht es um den Gedanken, eine Getreidereserve von 500 000 t für Notfälle anzulegen. Kanada hat bereits früher seine Bereitschaft erklärt, hierzu mit anderen Spendern beizutragen. Ich kann jetzt bekanntgeben, daß wir uns vorbehaltlich der Zustimmung des Parlaments bereitfinden würden, Brotgetreide im Gegenwert von 7,5 Mio \$ zu liefern, was rund 50 000 t oder 10 % der insgesamt angestrebten Menge entspricht.

* * * *

Friedenssicherung

Kanada ist jeweils den Aufforderungen der Vereinten Nationen nachgekommen, im Rahmen seiner Möglichkeiten Personal zur Friedenssicherung abzustellen, weil wir glauben, auf diese Weise einen sinnvollen Beitrag zur Erhaltung des Weltfriedens leisten zu können. Doch hat man in Kanada hinsichtlich der Friedenssicherung in zunehmendem Maße Bedenken und zwar aus zwei Gründen: Erstens hat es den Anschein, als ob viele Streitfälle, aus denen sich die Notwendigkeit zur Entsendung von Friedenstruppen ergab, heute genauso weit von einer Regelung entfernt sind wie vor zehn, zwanzig oder sogar dreißig Jahren. Wir verstehen, daß diese grundsätzlichen oder äußerst schwierigen Probleme sich nicht von heute auf morgen lösen lassen. Was wir jedoch erhoffen und nicht immer zu erkennen vermögen, ist ein Beweis, daß die Beteiligten die ernstliche Absicht haben, durch Verhandlungen ihre Streitfälle zu erledigen.

Zweitens werden die beiden jüngsten UNO-Truppen, die Polizeitruppe und die Entflechtungs-Beobachtertruppe, zwar im Wege einer Umlage ordnungsgemäß bezahlt, doch konnten wir keine Übereinstimmung darüber erzielen, wie künftige Friedenssicherungsaktionen zu finanzieren sind, und die UNO-Truppe auf Zypern hat bereits mehr als 50 Mio \$ Schulden. Werden diese Aktionen nicht ordnungsgemäß finanziert, dann können viele UNO-Mitglieder es sich künftig nicht mehr leisten, Truppen dafür abzustellen - und das wäre weder den Vereinten Nationen, noch dem Begriff der Friedenssicherung zuträglich.

Wenn Kanada eine künftige Beteiligung erwägt, wird es von zwei Überlegungen ausgehen: ob die Friedenstruppen zur Lösung des Problems beitragen oder ob sie vielmehr nur vorübergehend Abhilfe schaffen oder gar Beihilfe zu einer Verewigung des Problems leisten würden; und ob die Vorkehrungen für ihre Bezahlung dem gemeinsamen Wunsch der Mitglieder entsprechen, die finanzielle Belastung auf sich zu nehmen und zu gestatten, die Auswahl der Entsender von Friedenstruppen unter den verschiedensten Ländern zu treffen.

* * * *

Herr Vorsitzender, ich habe mich kritisch zu manchen Aspekten unserer bisherigen Leistungen und heutigen Praktiken geäußert. Ich tat das nicht etwa aus dem Wunsche heraus, diese Organisation zu schwächen, sondern weil man in Kanada davon überzeugt ist, daß die Wirksamkeit und das Prestige der Vereinten Nationen ohne einen deutlichen Wandel in der Haltung der Mitglieder und ohne die so offensichtlich notwendigen Reformen immer weiter ausgehöhlt werden.

Wir müssen mit solcher Hingabe für die Vereinten Nationen arbeiten, als ob unser Leben von ihnen abhinge - was wahrscheinlich auch der Fall ist.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2. Übersetzung ins Deutsche durch das Deutsche Referat im Übersetzungsamt des Department of the Secretary of State.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.